

Die Industrie der Sowjetunion

**Serie B:
Arbeit und
Wirtschaft**

6



MARXISTISCHE LEHRBRIEFE

Inhalt	Seite
Die Industrie der Sowjetunion	
Die Ausgangsbasis	1
Territorium, Grenzen, Bevölkerung	2
Standortverteilung und Struktur der Industrie	4
Stellung der Industrie in der Volkswirtschaft	5
Die Energiewirtschaft	8
Die Brennstoffindustrie	10
Die Metallurgie	11
Der Maschinenbau	12
Die Chemieindustrie	13
Die Leicht- und Nahrungsgüterindustrie	15
Bildung, Wissenschaft und sozialer Fortschritt	19
Quellen	20

Preis DM 1.-

Verleger: Verlag Marxistische Blätter GmbH., Frankfurt/M., verantwortlich für den Inhalt: Marianne Roth, Herausgeber-Kreis: Albert Berg, Willi Gerns, Fritz Krause, Herbert Lederer, Karl Otto, Max Schäfer, Robert Steigerwald, Karl Stiffel. Redaktion: Max Schäfer, Fritz Krause.

Anschrift: Redaktion, Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Marxistische Blätter, 6 Frankfurt am Main 1, Meisengasse 11/II, Telefon: (0611) 28 04 12

Druck: HOSCH GmbH., Frankfurt a. M., Hedderheimer Landstr. 78a

Die Ausgangsbasis

Um ein objektives Bild der wirtschaftlichen Entwicklung der Sowjetunion zu erhalten, sind drei Faktoren zueinander in Beziehung zu setzen: die Ausgangsbasis der Entwicklung, die Bedingungen, unter denen sie verlaufen ist und die Resultate des wirtschaftlichen Aufbaus.

Das zaristische Rußland war ein rückständiges Agrarland. Gegenüber einem Anteil von 9 Prozent der Weltbevölkerung im Jahre 1913 lag die Industrieproduktion nur bei etwas über 4 Prozent der Weltindustrieproduktion. 1913 betrug der Umfang der Industrieproduktion Rußlands nur 12,5 Prozent des Produktionsumfangs der USA. Die Ausrüstung mit Maschinen war in England viermal, in Deutschland fünfmal und in den USA zehnmal größer als in Rußland.

Von diesem Besitzstand ging jedoch nur ein geringer Teil in die Hände der Rätemacht über; ein großer Teil der Produktivkräfte wurde während des ersten Weltkriegs vernichtet oder geraubt. Ein weiterer Teil ging im Bürgerkrieg der Jahre 1918 bis 1920 verloren. 1920 erzeugte die sowjetische Industrie nur ein Siebentel der Produktion des Jahres 1913.

War schon die Ausgangsbasis für den sozialistischen Aufbau äußerst ungünstig, so erfolgte auch die Entwicklung der nachfolgenden Jahre unter schwierigsten Umständen:

Fast 20 Jahre ihrer sozialistischen Existenz vergeudete die Sowjetunion für die ihr aufgezwungenen Kriege und die Beseitigung der Kriegsfolgen; allein der Zweite Weltkrieg warf sie in ihrer Entwicklung um etwa 10 Jahre zurück.

Die Wiederherstellung der in zwei Weltkriegen und einem Bürgerkrieg zerstörten Volkswirtschaft erfolgte unter Bedingungen des ökonomischen und politischen Boykotts.

Der industrielle Aufbau mußte unter den Bedingungen einer feindlichen kapitalistischen Umkreisung beschleunigt, aus eigener Kraft und bei gleichzeitiger Aufbürdung gewaltiger Verteidigungslasten bewältigt werden.

Erhebliche Investitionsmittel wurden als Hilfsleistungen für antikolonialistische Befreiungsbewegungen und solche Länder aufgebracht, deren Unabhängigkeit durch Imperialismus und Neokolonialismus bedroht ist.

Während der Zweite Weltkrieg für die USA eine Zeit der Hochkonjunktur einleitete, vernichtete er in der Sowjetunion 20 Millionen Menschenleben, 32 000 Betriebe und die Hälfte des Wohnungsbestandes in den besetzten Gebieten.

Territorium, Grenzen, Bevölkerung

Die Sowjetunion ist mit 22,4 Millionen km² das größte Land der Erde. Auf ihrem Gebiet haben die USA dreimal, Indien siebenmal und Japan sechzigmal Platz. Das Land erstreckt sich in west-östlicher Richtung in einer Länge von 10 000 km. Der westlichste Punkt des Festlandes befindet sich an der Ostseeküste bei Kaliningrad (früher Königsberg), während der östlichste Punkt bei Kap Deschnew an der Behringstraße liegt. Die Nord-Süd-Ausdehnung reicht über 5 000 km vom Kap Tscheljuskin im nördlichen Eismeer bis zum Grenzort Kuschka an der afghanischen Grenze.

Tafel 1

Territorium und Bevölkerung der UdSSR

	Territorium (1 000 km ²)	Bevölkerung (in Mill.)		Hauptstädte Einwohner in 1000		
		1913	1966	1968	1966	
UdSSR	22 402,2	159,2	231,8	237,8	Moskau	6 464
RSFSR	17 075,4	89,9	126,6	128,2	Moskau	
Ukrainische SSR	601,0	35,2	45,5	46,6	Kiew	1 371
Bjelorussische SSR	207,6	6,9	8,6	8,9	Minsk	739
Usbekische SSR	449,6	4,4	10,6	11,5	Taschkent	1 127
Kasachische SSR	2 715,1	5,6	12,1	12,8	Alma Ata	636
Grusinische SSR	69,7	2,6	4,5	4,7	Tbilissi	823
Aserbaidsschanische SSR	86,6	2,3	4,7	5,0	Baku	1 164
Litauische SSR	65,2	2,8	3,0	3,0	Vilnius	305
Moldauische SSR	33,7	2,1	3,4	3,5	Kischinkow	289
Lettische SSR	63,7	2,5	2,3	2,3	Riga	666
Kirgisische SSR	198,5	0,9	2,7	2,9	Frunse	370
Tadschikische SSR	143,1	1,0	2,6	2,8	Duschanbe	323
Armenische SSR	29,8	1,0	2,2	2,3	Jerewan	643
Turkmenische SSR	488,1	1,0	1,9	2,0	Ashchabad	230
Estnische SSR	45,1	0,9	1,3	1,3	Tallin	335

Die Staatsgrenze ist mit 60 000 km eineinhalbmals so lang wie der Äquator. Die Sowjetunion hat gemeinsame Grenzen mit folgenden Staaten:
 Sozialistische Länder: Polen, CSSR, Ungarn, Rumänien, China, Mongolische Volksrepublik und Koreanische Volksrepublik
 Nichtsozialistische Länder: Finnland, Norwegen, Afghanistan, Türkei, Japan, Persien, Pakistan.

Die Sowjetunion ist ein Nationalitätenstaat. Ihr gehören 15 Republiken an, innerhalb deren es noch 20 autonome Republiken, 8 autonome Gebiete, 6 Regionen, 108 Gebiete und 10 nationale Kreise gibt.

Die durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung stieg von 42,0

(Männer) und 47,0 (Frauen) Jahren im Zeitraum von 1926/1927 auf 66,0 (Männer) und 73,0 (Frauen) Jahre im Zeitraum von 1963/1964, und dieser Prozeß der Verlängerung setzt sich auch gegenwärtig fort.

Tafel 2

Lebendgeborene, Gestorbene und Geburtenüberschuß je 1000 der Bevölkerung

Land	Lebendgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuß		
	1955	1966	1967	1955	1966	1967	1955	1966	1967
UdSSR	25,7	18,2	17,4	8,2	7,3	7,6	17,5	10,9	9,8
BRD	16,0	17,9	17,2	11,0	11,3	11,2	5,0	6,6	6,0
USA	24,7	18,4	17,9	9,3	9,5	9,4	15,4	8,9	8,5
Schweden	14,8	15,8	15,4	9,5	10,0	10,1	5,3	5,8	5,3

Diese Angaben gewinnen an Gewicht, wenn man bedenkt, daß die Lage des Landes (europäischer Teil 5,6 Mill. km², asiatischer 16,8 Mill km²), seine Ausdehnung, die klimatischen und vor allem die historischen Bedingungen eigentlich einen Vergleich mit den wirtschaftlich weniger entwickelten Ländern der Welt aufdrängen. Die Wirklichkeit zeigt jedoch, daß unter sozialistischen Bedingungen die „Unterentwicklung“ ganzer Völkerschaften in der UdSSR beseitigt wurde.

Charakteristisch für die Entwicklung der Sowjetunion zu einem entwickelten Industrieland ist auch die Veränderung der Klassenstruktur (Tafel 3).

Tafel 3

Klassenmäßige Gliederung der Bevölkerung der UdSSR (in Prozent)

	1913	1928	1959	1966	1967
Gesamtbevölkerung	100	100	100	100	100
Arbeiter- und Angestellte	17,0	17,6	68,3	76,4	77,34
Kolchosbauern und Mitglieder von Handwerker- genossenschaften		2,9	31,4	23,6	22,63
Einzelbauern und Handwerker	66,7	74,9	0,3	—	0,03
Bourgeoisie, Gutsbesitzer, Händler und Großbauern	16,3	4,6	—	—	—

Standortverteilung und Struktur der Industrie

Natürliche Reichtümer, Arbeitskräfte

Den Hauptteil der Sowjetunion bildet die gewaltige Kontinentalfläche von Eurasien. Etwa ein Viertel des Territoriums liegt in Europa, etwa drei Viertel liegen in Asien. Zwischen den westlichen Gebieten und Ostsibirien, das ebenfalls zum größten Teil noch zu dieser Zone zählt, bestehen bedeutende Unterschiede (vor allem in den jährlichen Temperaturschwankungen, die in Ostsibirien 60 Grad betragen).

Die Sowjetunion verfügt über ausreichende natürliche Ressourcen. Das sind zum Beispiel über 40 Prozent der Weltvorräte an Eisenerz, über 80 Prozent an Mangan, 60 Prozent der Weltvorräte an Kohle und Torf. Die Sowjetunion steht nach ihren erforschten Eisen-, Blei-, Zink-, Wolfram-, Quecksilber-, Schwefel-, Kali- und Phosphatvorräten an erster Stelle in der Welt. Das gilt auch für Erdöl und Erdgas und andere Rohstoffe.

Zu Beginn des Jahres 1966 hatten sich die prospektierten Vorräte im Vergleich zu 1958 bei folgenden Bodenschätzen verdoppelt: Erdgas, Brillanten, Molybdän, Titan, Kalisalze, Phosphorite. Auf das anderthalbfache erhöhten sie sich bei Erdöl, Gold, Zinn, Kupfer, Quecksilber, Kobalt, Blei usw.

Allerdings liegen nicht selten diese Bodenschätze in weit entfernten, schwer zugänglichen Gebieten. Die Bevölkerungsdichte ist häufig dort sehr gering, das Klima rau. Während gegenwärtig 3/4 des sowjetischen Industriepotentials auf dem europäischen Kontinent liegen, sind im asiatischen Teil der UdSSR 9/10 der Gesamtenergie- und Brennstoffressourcen konzentriert, 4/5 der prospektierten Vorräte an Eisenerzen von gesamtnationaler Bedeutung, ein bedeutender Teil der Lagerstätten an Buntmetallerzen, seltenen Metallen und Spurenelementen usw. Die Erschließung dieser Reichtümer erfordert große Mittel der Volkswirtschaft.

Die Sowjetunion ist außerordentlich reich an Wasserkraftressourcen. Die potentiellen Energiereserven dieser Art, die industriell erschließbar sind, betragen 1 721 Mrd. Kwh pro Jahr. Auch hier ist die Lage ähnlich wie bei den Bodenschätzen: 80 Prozent der hydroenergetischen Ressourcen entfallen auf Sibirien und den Fernen Osten, 15 Prozent auf Mittelasien und nur ganze 5 Prozent auf den europäischen Teil der UdSSR.

Zu den Reichtümern des Landes gehören gewaltige Waldflächen. Fast ein Drittel des Landes ist von Wald bedeckt. Die Gesamtvorräte an Holz belaufen sich auf über 75 Mrd. m³, darunter an Nadelholz 64 Mrd. m³.

Die Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten erreichte 1969 fast 87,9 Millionen. 1970 werden in der Volkswirtschaft der Sowjetunion rund 90 Millionen Arbeiter und Angestellte beschäftigt sein. Etwa 85 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung sind berufstätig oder in der Ausbildung. Allerdings ist der Anteil der nur im Haushalt tatigen Frauen noch beträchtlich

(wie auch in der Hauswirtschaft in den bäuerlichen Wirtschaften). Ein Problem ist die Nutzung der Arbeitskräfte reserven während des Winters auf dem Lande sowie in den kleineren Städten. Dagegen herrscht in den Gebieten des Osten, jenseits des Urals, Mangel an Arbeitskräften.

Allerdings haben sich in der geographischen Verteilung der Bevölkerung schon bedeutende Veränderungen vollzogen. In den Jahren 1939 bis 1961 nahm die Bevölkerung Westsibiriens um 29 Prozent zu, Ostsibiriens um 40 Prozent, im Fernen Osten um 95 Prozent, in Kasachstan und Mittelasien um 56 Prozent.

Stellung der Industrie in der Volkswirtschaft

Gegenwärtig nehmen, im Gegensatz zu früher, Industrie und Bauwesen innerhalb der Volkswirtschaft der UdSSR den ersten Platz ein.

Tafel 4

Zweigstruktur des Nationaleinkommens der UdSSR (in Prozent)

	1929	1940	1965
Gesamtes Nationaleinkommen	100	100	100
davon:			
Industrie und Bauwesen	49	57,7	61,4
Landwirtschaft	36	30,9	22
Verkehrs-, Post,- und Fernmeldewesen	4,7	3,6	5,6
Handel und Versorgung usw.	10,3	7,8	11,0

Tafel 5

Nationaleinkommen nach Volkswirtschaftszweigen 1967

	Mrd. Rubel
Gesamtes Nationaleinkommen	224,6
Industrie	115,5
Bauwesen	21,2
Landwirtschaft	50,4
Verkehrs- und Verbindungswesen	13,3
Handel und Versorgung usw.	24,2

Nach dem Umfang der Industrieproduktion steht die Sowjetunion an erster Stelle in Europa und an zweiter in der Welt. Die UdSSR stellt mehr Industriegüter her als Großbritannien, Frankreich und die Bundesrepublik zusammengenommen.

Den ersten Platz in der Welt nimmt die Sowjetunion bei der Erzeugung von (bzw. der Förderung von) Steinkohle und Eisenerz, Koks, Zement, Holz, Diesel- und Elektrolokomotiven, Traktoren, Getreidekombines, spanabhebenden Werkzeugmaschinen, Woll- und Leinenstoffen, Zucker und tierischen Fetten ein.

Tafel 6

Produktion wichtiger Erzeugnisse

Erzeugnis	Maßeinheit	Sowjetunion					USA	BRD
		1928	1940	1945	1966	1969	1967	1967
							In () 1968	
Elektroenergie	Mrd.kWh	5,0	48,3	43,3	545	689	1 316,9 (1 475)	184,7 (190)
Stahl	Mill. t	4,3	18,3	12,3	96,9	110	115,4 (119)	36,7 (41)
Erdöl	Mill. t	11,6	31,1	19,4	265	328	502,819 (526,0)	7,926 (8)
Erdgas	Mrd. m ³	0,3	3,4	3,4	145	183	514,6 (530)	3,7
Kohle	Mill. t	35,5	165,9	149,3	585	608	508,4 (497)	112,0 (112)
Zement	Mill. t	1,8	5,7	1,8	80	89,8	65 (71)	32 (33)
Spanabh. Werkzeugm.	Taus. Stück	2,0	58,4	38,4	191	206		
Kraftfahrzeuge	Taus. Stück	0,8	145,4	74,7	675	844,3	9 000 (10 700)	2 482 (3 107)
Traktoren, landwirtschaftl.	Taus. Stück	1,3	31,6	7,7	382	442	290 (275)	105 (110)

Tafel 7**Länder, die mehr erzeugten als auf dem heutigen Territorium der UdSSR**

	1913	1967
Gesamte Industrieproduktion	USA, Deutschland, England, Frankreich	USA
Elektroenergie	USA, Deutschland, England, Kanada, Italien, Frankreich, Norwegen	USA
Erdöl/Erdgas	USA	USA
Kohle	USA, England, Deutschland, Territorium des heutigen Polens, Frankreich	—
Roheisen/Stahl	USA, Deutschland, England, Frankreich	USA
Chemische Erzeugnisse		USA
Maschinenbauerzeugnisse	USA, Deutschland, England	USA
Zucker (aus eigenen Rohstoffen)	Kuba, Deutschland, Indien	—
Zement	USA, Deutschland, England, Frankreich	—

Tafel 8

Vergleich von Grundkennziffern UdSSR – USA

	UdSSR in Prozent zu USA
Gesamtgesellschaftliches Produkt 1967	63 %
Nationaleinkommen 1967	63 %
Industrieproduktion	
1913 (Territorium des ehemaligen Russischen Reiches)	12,5 %
1950	weniger als 30 %
1967	über zwei Drittel
Investitionen (Umfang)	
1950	30 %
1967	über 90 %
Arbeitsproduktivität in der Industrie	
1913 (Territorium des ehemaligen Russischen Reiches)	etwa 11 %
1967	45 – 50 %
Arbeitsproduktivität im Bauwesen	
1967	über 60 %

Wenden wir uns nun den einzelnen Industriezweigen näher zu.

Die Energiewirtschaft

Die ständige Steigerung der Produktion von Elektroenergie ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Entwicklung moderner Volkswirtschaften.

Im vorrevolutionären Rußland lag die Gesamtkapazität der E-Werke bei 1,9 Mrd. KWh. Die Kraftwerke hatten meist eine Leistung von 5 000 bis 7 000 kw. Die Länge der Hochspannungsleitungen (mit 22 bis 30 kV Spannung) betrug nur 320 km. Als 1920 im Moskauer Bolschoi-Theater ein Zehnjahresplan zur Elektrifizierung Rußlands beraten wurde, mußte man, um die Landkarte auf der Bühne beleuchten zu können, den Strom für die ganze Stadt abschalten.

Die ungeheure Ausdehnung des Landes, die geringe Dichte der Besiede-

lung, raue klimatische Bedingungen und ein Mangel an Fachkräften warfen zusätzliche Probleme auf.

Dennoch konnte die Sowjetunion ihre Energieerzeugung erheblich steigern. Sämtliche Ausrüstungen der E-Werke werden jetzt im Land selbst hergestellt. Die Leistungen der einzelnen Aggregate stiegen von 24 bis 50 Megawatt (MW) auf 200 bis 800 MW. Das Hauptgewicht der Energieerzeugung liegt bei den Wärmekraftwerken auf der Grundlage von Braun- und Steinkohle, bei Atomkraftwerken und bei der Nutzung von Erdöl und Erdgas in Verbindung mit Gasturbinen. In Bjelogarsk und Nowo-Woronesch entstanden Kernkraftwerke mit einer projektierten Leistung von 400 bzw. 800 MW.

Die Sowjetunion hat nicht nur die größten Atom- und Wärmekraftwerke der Welt, sondern auch die größten Wasserkraftwerke. Das Bratsker Werk in Sibirien erzeugte 1966 mit 4 050 MW doppelt soviel Strom wie das größte der kapitalistischen Welt, Grand Coulee, in den USA. Im März 1970 erreichte das Wasserkraftwerk von Krasnojarsk seine projektierte Leistung von 5 000 MW.

1970 verfügt die Sowjetunion über 10 Hochspannungsleitungen mit einer Spannung von 500 kV. Anfang 1971 sollen Vorbereitungsarbeiten für den Bau einer Hochspannungsleitung von 1500 kV über eine Entfernung von 2 000 km aus Sibirien in die Zentralgebiete des europäischen Teils der UdSSR begonnen werden. Es ist vorgesehen, das Verbundsystem Mittelasiens an die Verbundsysteme des europäischen Teils und Mittelsibiriens anzuschließen und so ein einheitliches Verbundsystem für die gesamte Sowjetunion – und darüber hinaus für die Staaten des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe – zu schaffen. Bereits gegenwärtig ist das Energiesystem der Westukraine und Bjelorußlands mit dem RGW-Verbundsystem mit Dispatchzentrale in Prag verbunden.

Die Produktion von Elektroenergie stieg in der Sowjetunion von 1,9 Mrd. KWh im Jahre 1913 über 5 Mrd. 1928, 48,3 Mrd. 1940, 43,3 Mrd. 1945, 91,2 Mrd. 1950, 233 Mrd. 1958, 507 Mrd. 1965 auf 589 Mrd. KWh im Jahre 1967.

Trotzdem bleibt die weitere Beschleunigung des Zuwachses an Elektroenergie eine dringende Aufgabe. Tafel 7 zeigt sowohl das Tempo des Zuwachses in der Sowjetunion als auch die Größe der noch vor ihr stehenden Aufgaben.

Tafel 9**Elektroenergie-Erzeugung**

	1950	1955	1960 KWh	1965	1967	Pro Kopf der Bevölkerung (1967 in KWh)
Sowjet- union	991 226	170 225	292 274	506 672	589 000	2 505
USA	388 674	629 010	844 188	1 157 583	1 314 300	6 601
BRD	44 466	76 542	116 418	168 765	181 346	3 143

Die Brennstoffindustrie

Kohle: Obwohl gerade in den letzten Jahren bedeutende Anstrengungen unternommen wurden, die Brennstoffbilanz durch die forcierte Entwicklung anderer Energieträger den Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution anzupassen, behält die Kohle nach wie vor einen wichtigen Platz in der Wirtschaft.

Tafel 10**Die Förderung von Kohle (umgerechnet in Steinkohle), Erdöl und Erdgas (in Mill. t, Erdgas in Mill. m³)**

	1950	1955	1960	1965	1969
Kohle	224,5	335,6	444,3	505,1	608
Erdöl	37,9		147,9	242,9	328
Erdgas	5,8		45,3	127,7	183

1955 hatte die Kohle noch einen Anteil von 77 Prozent am gesamten Brennstoffverbrauch des Landes, 1965 war er schon auf 48 Prozent gesunken.

Erdöl: Während die Sowjetunion 1950 den Stand der USA von 1913 in der Erdölförderung aufzuweisen hatte, benötigte sie nur 19 Jahre, um auf 328 Mill. t zu kommen.

1965 wurden etwa 190 Mill. t, d.h. etwa 3/4 der gesamten Erdölgewinnung im Wolga-Uralgebiet gefördert. Dieses Gebiet bildet auch weiterhin den Schwerpunkt. Zunehmende Bedeutung erhalten aber Kasachstan und Sibirien.

1963 wurde die größte Erdölleitung der Welt, die 5000 km lange Leitung „Freundschaft“ ihrer Bestimmung übergeben. Zum Vergleich sei hier daran erinnert, daß die amerikanische Pipeline „Big inch“ 2190 km und die Transarabische Ölleitung 1720 km lang sind. Die Erdölleitung „Freundschaft“ liefert Erdöl nach Polen, der DDR, der CSSR und Ungarn.

Erdgas: In Zukunft gewinnt das Erdgas sowohl innerhalb der Sowjetunion als auch außerhalb, für den Export, immer größere Bedeutung. Vorhanden, bzw. vorgesehen, sind Leitungen nach Polen, der DDR, der CSSR, Ungarn, Bulgarien, Österreich und der Bundesrepublik.

In der Sowjetunion sind schon Gasleitungen von Gasli nach dem Ural (2500 km), von Mittelasien über Moskau nach Leningrad (3500 km) und von Sibirien nach dem Ural usw. in Betrieb.

Die umfassende Verwendung von Erdgas in der Industrie führt zu tiefgehenden Veränderungen in der Technologie und der Ökonomik. In der Eisenmetallurgie werden bereits 70 Prozent des Roheisens mit Gas erschmolzen, in den SM-Öfen beträgt der Anteil des Erdgases an der Stahlerzeugung schon 50 Prozent. Über 60 Prozent des Ammoniakdüngers werden aus Gas gewonnen, wodurch sich die Selbstkosten der Düngemittel um 25 bis 30 Prozent verringert haben. Aus Gas gewonnener Äthylalkohol ist um 60 Prozent billiger als Spiritus, der aus Lebensmittelrohstoffen gewonnen wird.

Die Metallurgie

Neben der Energieerzeugung und der Chemieindustrie ist die Metallurgie Grundlage der gesamten volkswirtschaftlichen Entwicklung; ihr ständiger Ausbau ist die Voraussetzung für die Produktion von Maschinen, Ausrüstungen und Produktionsmitteln aller Art.

Im Zweiten Weltkrieg erlitt besonders die sowjetische Metallurgie schwere Verluste. 37 Hüttenwerke wurden schwer beschädigt, 62 Hochöfen vernichtet, 213 Martinöfen und 288 Walzstraßen zerstört oder beschädigt. Trotzdem erreichte die Sowjetunion 1970 annähernd den Stand der amerikanischen Stahlproduktion. Die Sowjetunion besitzt die modernsten und größten Hochöfen der Welt; ihre tägliche Kapazität liegt zwischen 3 000 und 5 000 t Roheisen.

Die Erschließung der sowjetischen Ostgebiete zeigt sich eindrucksvoll in der Verlagerung der Metallurgie nach Osten. 1965 wurden bereits 43 Prozent des Roheisens, 47 Prozent des Stahls und 48 Prozent des Walzgutes in den östlichen Gebieten der Sowjetunion produziert. Tafel 11 gibt Aufschluß über die sowjetische Metallurgie-Entwicklung und ermöglicht zugleich einen Vergleich mit den USA.

Tafel 11

Eisenerz-Förderung (in 1 000 t)

	Roheisenerzeugung (in Mill. t)					
	1940	1950	1960	1965	1969	1967 Pro Kopf (kg)
Sowjetunion	14,9	19,2	46,8	66,2	81,6	318
USA	38 (1937)	60,2	62,2	82,5	83 (1968)	399
	Stahlerzeugung					
Sowjetunion	18,3	27,3	65,3	91,0	110	434
USA (Rohstahl in Blöcken und flüssig)	51 (1937)	87,8	90,1	119,3	119 (1968)	593
Bundesrepublik (Rohstahl wie oben)		12,1	34,1	36,8	41 (1968)	637

Nach den Erfolgen in der Mengenproduktion verlagert sich jetzt das Schwergewicht der sowjetischen Wirtschaftspolitik auf die Verbesserung der technischen und ökonomischen Parameter. Nach der Leistung der Einzelaggregate an Hochöfen und SM-Öfen sowie in der Anwendung des Stranggußverfahrens hat die Sowjetunion die führenden kapitalistischen Staaten übertroffen.

Ähnlich entwickelt sich die Nichteisenmetallurgie. Die Sowjetunion nimmt in der Gewinnung von Kupfer, Aluminium, Blei, Zink, Nickel, Titan, Platin, Gold und anderen seltenen Metallen einen führenden Platz in der Welt ein.

Der Maschinenbau

Für die Volkswirtschaft der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder hat der Maschinenbau große Bedeutung. Im Unterschied zu den entwickelten kapitalistischen Ländern wie Großbritannien, Westdeutschland, den USA und anderen begann die Entwicklung des Maschinenbaus in der Sowjetunion praktisch erst in den zwanziger Jahren nach der Oktoberrevolution. 1913 hatte die russische Maschinenbauproduktion, die zudem noch weitgehend von ausländischem Kapital beherrscht wurde, nur einen Anteil von 7,3 Prozent an der gesamten Industrieproduktion.

Der sowjetische Maschinenbau folgt internationalen Tendenzen und bestimmt in einzelnen Produkten bereits den Welthöchststand (z.B. im Energiemaschinenbau, bei vollautomatischen Fließsystemen und elektronischen

Bauelementen). Das Wachstumstempo des Maschinenbaus ist seit der Revolution außerordentlich hoch. Die folgende Übersicht ermöglicht einen Vergleich mit den USA:

Tafel 12

**Wachstumstempo der Produktion des Maschinenbaus
(1950 = 100)**

	1957	1958	1960	1964	1965
UdSSR	280	318	421	690	756
USA	155	135	165	203	229

Auch im Maschinenbau liegt der Schwerpunkt neben der mengenmäßigen Erweiterung auf der Verbesserung der qualitativen Parameter. Der Prozeß der Erneuerung und Erweiterung des Sortiments wird beschleunigt. Die Produktion von Werkzeugmaschinen mit Programmsteuerung zum Beispiel wird 1970 das 2,8-fache des Jahres 1965 betragen, die von automatischen und halbautomatischen Taktstraßen das Doppelte der des Jahres 1965. Das gleiche gilt für die Produktion von Stranggußanlagen.

Eine Rationalisierung der Standortverteilung erfolgt sowohl durch die Weiterentwicklung der alten Maschinenbauzentren im europäischen Teil der Sowjetunion als auch durch die Bildung neuer Zentren des Maschinenbaus im Osten, in den Gebieten billiger Energie, reicher Rohstoffvorkommen und der Großabnehmer dieser Erzeugnisse.

Besonders große Aufgaben löst der Energiemaschinenbau. Es werden vollautomatisierte energetische Blockeinheiten (Kessel und Turbine) mit 500 bis 800 Megawatt Leistung hergestellt, Wasserturbinen mit Generator für 500 bis 550 MW Leistung. Die Erdölverarbeitungsindustrie erhält Anlagen für Fördertiefen bis 7000 m sowie Bohraggregate bis zu 15 000 m Tiefe, um die Bildung und Verteilung der Bodenschätze zu untersuchen.

Abschließend sei als Beispiel nur noch auf die Erfolge der sowjetischen Flugzeugindustrie verwiesen, die sich auch zunehmend in das internationale Exportgeschäft einschaltet.

Die Chemieindustrie

Die Chemie gehört in der Sowjetunion zu den dynamischsten Industriezweigen, wobei nicht verschwiegen werden soll, daß ihr gegenwärtiger Stand hinter den Erfordernissen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung zurückbleibt.

Bis zum Ende der fünfziger Jahre wurde hauptsächlich die anorganische Chemie weiterentwickelt, die beträchtliche Steigerungsraten erreichte.

Danach rückte die organische Chemie mehr in den Mittelpunkt und wird jetzt besonders forciert entwickelt.

Während die Sowjetunion nach der absoluten Produktion bei einem großen Teil der chemischen Erzeugnisse nach den USA den zweiten Platz in der Welt einnimmt, liegt die Pro-Kopf-Produktion noch verhältnismäßig niedrig.

Tafel 13

Pro-Kopf-Produktion wichtiger Chemieerzeugnisse (in kg)

		1950	1963	1967
Schwefelsäure	UdSSR	11,8	30,6	41,4
	USA	77,6	98,0	128,5
	BRD	30,2	59,0	65,0
	DDR	16,3	53,6	57,8
Kalzin. Soda	UdSSR	3,9	10,8	12,8
	USA	23,8	22,2	22,0
	BRD	15,4	18,5 (1962)	19,0 (1963)
	DDR	5,6	39,6	36,5
Ätznatron	UdSSR	1,7	4,3	6,0
	USA	15,0	27,9	36,0
	BRD	7,0	22,0	18,9 (1963)
	DDR	8,2	20,8	22,8
Stickstoffdünger	UdSSR	2,2	7,8	
	USA	6,9	16,7	
	BRD	9,0	22,0	
	DDR	12,6	19,8	
Plaste u. Kunstharze	UdSSR	2,9	6,6	
	USA	12,7	28,8
	BRD	7,3	25,9 (1963)
	DDR	1,3	11,4	16,3
Phosphordünger	UdSSR	0,4	2,4	
	USA	6,7	21,5	
	BRD	2,3	25,8	
	DDR	2,1	10,8	
Chemiefasern	UdSSR	0,1	1,4	2,2
	USA	4,1	6,0	8,5
	BRD	3,4	7,1	7,9
	DDR	5,1	9,8	— —
davon synth. Fasern	UdSSR	0	0,2	0,49
	USA	0,4	2,7	5,3
	BRD	0,02	1,9	2,2 (1963)
	DDR	0	1,1	1,4

Diese Angaben zeigen sowohl die außerordentlich großen Fortschritte, die im Entwicklungstempo der chemischen Erzeugung in den letzten Jahren in der Sowjetunion erreicht wurden, als auch die großen Aufgaben, die noch vor der Volkswirtschaft der UdSSR stehen. Die Petrochemie entwickelt sich gegenwärtig sehr schnell. Es entstehen große Erdölverarbeitungswerke, die den Ausgangspunkt einer modernen Petrochemie bilden. Dabei ist immer zu bedenken, daß bereits der jetzige Produktionsstand beträchtliche Produktionsmengen enthält. So wurden z.B. 1969 10,664 Mill. t Schwefelsäure (Steigerung gegenüber 1968 5 Prozent) Pflanzenschutzmittel (gerechnet in 100 Prozent Wirkstoffe) 157 000 t (Steigerung zu 1968 15 Prozent); Chemiefasern 583 000 t (Steigerung zu 1968 5 Prozent) hergestellt. Bei Plasten und synthetischen Harzen waren es 1969 1 452 000 t (Steigerung zu 1968 12 Prozent).

Die Leicht- und Nahrungsgüterindustrie

Die Leichtindustrie stellt mit 3 741 000 Beschäftigten (1965) einen bedeutenden Industriezweig dar. Auskunft über die Entwicklung der Produktion einiger Erzeugnisse gibt die folgende Übersicht (Tafel 14).

Tafel 14

Produktionssteigerung wichtiger Erzeugnisse der Leichtindustrie

	1913	1940	1950	1960	1967	1969
Stoffe (in Mill. laufenden Metern)	3006	4522	4522	8226	9589	
davon Baumwollstoffe						6210 (Mill. m ²)
Wollstoffe						617 (Mill. m ²)
Leinenstoffe						674 (Mill. m ²)
Seidenstoffe						1026 (Mill. m ²)
Ober- und Untertrikotagen (in Mill. Stck.)	...	183	197	594	1066	
davon Obertrikotagen						363
Untertrikotagen						820
Lederschuhe (Mill. Paar)	68	211	203	419	561	635

In den nächsten Jahren wird sich der Ausrüstungsstand wesentlich verbessern. Bereits in den letzten 15 Jahren erhöhte sich der Bestand an automatischen und automatisierten Webstühlen in der Trikotagenindustrie auf 176 200 Stück. Ende 1965 betrug der Anteil der automatischen Maschinen am gesamten Maschinenbestand dieses Industriezweiges 67,9 Prozent.

Die Nahrungsgüterindustrie bestreitet gegenwärtig etwa ein Fünftel der

gesamten Industrieproduktion des Landes. Während das vorrevolutionäre Rußland z.B. über keine nennenswerte Fischereiflotte verfügte, zählte 1966 die sowjetische Fischereiflotte rund 20 000 Schiffe, einschließlich Walfangflottillen, schwimmenden Verarbeitungsfabriken usw.

Die traditionellen Zweige der Lebensmittelindustrie wie Fleischverarbeitungswerke, die Zuckerindustrie, die Konservenindustrie sind in den letzten Jahren größtenteils mit neuen Anlagen ausgerüstet worden, bzw. werden rekonstruiert.

Als ein Kriterium für den Stand der Nahrungsgüterindustrie sei hier der Pro-Kopf-Verbrauch an wichtigen Nahrungsmitteln angeführt. (Tafel 15)

Tafel 15

Lebensmittelverbrauch (Pro Kopf der Bevölkerung, jährlich, in kg)

	1950	1960	1966
Fleisch und Speck (einschließlich Geflügel und Nebenprodukten in natura)	26	40	43
Fisch und Fischprodukte	7,0	9,9	12,9
Milch und Milchprodukte	172	240	259
Eier (Stück)	60	118	130
Getreideerzeugnisse	172	164	154
Kartoffeln	241	143	136
Gemüse und Melonen	51	70	72
Zucker	11,6	28,0	35,3

Industrie und Außenhandel

Trotz der anhaltenden Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes gewinnt der Export von Industrieerzeugnissen immer größere Bedeutung für die sowjetische Industrie.

Die Beteiligung der Sowjetunion am Welthandel wird durch einige Besonderheiten charakterisiert, die sich aus der Struktur der sowjetischen Wirtschaft, aus der Größe des ökonomischen Potentials und der räumlichen Ausdehnung der Sowjetunion ergeben. Dazu gehören in erster Linie die Vielfalt der Warennomenklatur im Export und Import, der hohe Anteil von Rohstoffen an der Ausfuhr und von Industriegütern an der Einfuhr, die Zweckmäßigkeit, aus den einen Gebieten Waren auszuführen, die in andere importiert werden müssen (Es ist z.B. günstiger, im sowjetischen Fernen Osten bestimmte Waren aus Japan einzuführen, als sie aus dem europäischen Teil der Sowjetunion bis dorthin zu transportieren).

Die sozialistischen Länder nehmen den ersten Platz im sowjetischen Außenhandel ein. Auf sie entfallen über zwei Drittel des Außenhandelsumsatzes des Landes. Besonders intensiv entwickeln sich die Handelsbeziehungen mit den Ländern des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (DDR, Polen, Tschechoslowakei, Rumänien, Ungarn, Bulgarien).

In den letzten Jahren entwickelt sich auch der Handel mit den kapitalistischen Industrieländern besser. Im Vordergrund stehen hier Finnland, Frankreich, Westdeutschland, Großbritannien, Japan, Italien und Österreich. Eine bessere wirtschaftliche Zusammenarbeit der Sowjetunion mit den USA, die für beide Seiten vorteilhaft sein könnte, scheitert vorläufig an politischen Hindernissen, die von seiten der USA-Regierung den Wirtschaftsbeziehungen in den Weg gelegt werden.

Tafel 16

Umfang des Außenhandels der UdSSR nach Ländergruppen (in Mill. Rubel)

Länder		1967	1968
Insgesamt	Umsatz	16 370,1	18 039,9
	Export	8 687,1	9 570,9
	Import	7 683,0	8 469,0
Sozialistische Länder	Umsatz	11 090,4	12 151,1
	Export	5 739,4	6 420,7
	Import	5 351,0	5 730,4
davon RGW-Länder	Umsatz	9 341,0	10 374,1
	Export	4 702,7	5 247,0
	Import	4 639,2	5 127,1
Kapitalistische Länder	Umsatz	5 279,7	5 888,8
	Export	2 947,7	3 150,2
	Import	2 332,0	2 738,6
Industrieländer	Umsatz	3 374,4	3 851,7
	Export	1 740,7	1 887,1
	Import	1 633,7	1 964,6
Entwicklungsländer	Umsatz	1 905,3	2 037,1
	Export	1 207,0	1 263,1
	Import	698,3	774,0

Tafel 17

Struktur des Exports der UdSSR (in Prozent)

Ware	1967	1968	Ware	1967	1968
Insgesamt	100	100		100	100
davon					
Maschinen und Ausrüstungen	21,1	21,6	Textilrohstoffe und -halbfabrikate, Pelze und Rohfelle (außer Pelzfertigerzeugnisse)	4,7	4,5
Brennstoffe und Elektroenergie	16,1	16,1	Nahrungsmittel und Rohstoffe für ihre Herstellung	11,8	10,3
Erze und Erzkonzentrate, Metalle und Erzeugnisse daraus, Kabel und Drähte	18,7	18,5	Industrielle Konsumgüter	2,6	2,7
Chemische Erze, Dünger, Kautschuk	4,0	4,1			
Holzwaren und Zellulose- und Papiererzeugnisse	6,5	6,4			

Tafel 18

Struktur des Imports der UdSSR (in Prozent)

Insgesamt	100	100		100	100
davon					
Maschinen und Ausrüstungen	34,2	36,9	Holzwaren und Zellulose- und Papiererzeugnisse	2,2	2,1
Brennstoffe und Elektroenergie	2,2	2,0	Textilrohstoffe und -halbfabrikate	4,0	3,9
Erze und Erzkonzentrate, Metalle und Erzeugnisse daraus, Kabel und Drähte	8,8	9,2	Nahrungsmittel und Rohstoffe für ihre Herstellung	15,8	13,6
Chemische Erzeugnisse, Dünger, Kautschuk	6,1	6,0	Industrielle Konsumgüter	19,6	19,9

Dem Außenhandel der Sowjetunion ist die Aufgabe gestellt, den technischen Fortschritt vor allem in der Industrie zu beschleunigen. Dies wird mit dem Import hochwertiger Ausrüstungen angestrebt. Die stärkere Einschaltung der sowjetischen Industrie in den Welthandel soll aber ebenfalls diesem Ziel dienen. So erklärte der sowjetische Außenhandelsminister Patolitschew auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR im Juli 1969: „Gleichzeitig fördert auch der Export sowjetischer Waren die Lö-

sung dieser Zielsetzung, weil auf dem Weltmarkt eine sehr ernste Prüfung ihrer Qualität, Produktivität, Präzision, der Originalität ihrer konstruktiven Lösungen – alles dessen, was die Konkurrenzfähigkeit einer Ware ausmacht – ... erfolgt.“

Bildung, Wissenschaft und sozialer Fortschritt

Das zaristische Rußland war noch ein Land mit verbreitetem Analphabetentum. 1900 konnten in Rußland etwa 21 Prozent der Bevölkerung lesen und schreiben, der Anteil bei den Frauen betrug nur 7 Prozent. Noch schlimmer sah es bei den unterdrückten Nationalitäten aus. Von den Kirgisen, Jakuten und Turkmenen konnten nur weniger als 1 Prozent lesen und schreiben. Etwa vier Fünftel der Kinder im schulpflichtigen Alter waren von der Volksbildung ausgeschlossen. Diese Situation wurde durch die sozialistische Revolution grundlegend verändert. 1966 zählte die UdSSR 7 Millionen Lehrer und andere Mitarbeiter des Bildungswesens. Gegenwärtig läuft die Einführung der obligatorischen 10-Klassen-Schule für alle Kinder. In der Wirtschaft der UdSSR waren 1967 über 5 Millionen Hochschul- und mehr als 8 Millionen Fachschulabsolventen tätig. 1969 gab es in der Sowjetunion 4,5 Millionen Studenten an den Hochschulen und 4,3 Millionen Studenten an technischen und anderen Fachschulen.

Im Jahre 1966 zählte die UdSSR über 4 Millionen Ärzte und andere Angestellte des Gesundheitswesens. Auf je 10 000 der Bevölkerung kommen Ärzte:

1913	1,8	1965	23,9
1950	14,6	1966	24,6
1960	20,0	1967	25,3

Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern der Erde liegt das Rentenalter in der Sowjetunion bei Männern bei 60 Jahren und bei Frauen schon bei 55 Jahren. Für einige Gruppen von Berufstätigen liegt es noch niedriger, wobei selbstverständlich jeder, der den Wunsch hat, weiter seine Arbeit ausüben kann.

Ein von der Vergangenheit und vor allem aus dem letzten Krieg überkommenes schweres Problem ist die Versorgung mit Wohnungen. Um es in den nächsten Jahren zu lösen, baut die Sowjetunion gegenwärtig die meisten Wohnungen pro Tausend Einwohner in der Welt. Sie liegt mit 9,8 Wohnungen (1967) über solchen Ländern wie der Bundesrepublik (9,6). Allein in der Zeit von 1957 bis 1966 haben fast 112 Millionen Menschen, etwa die Hälfte der Bevölkerung, neue Wohnungen bezogen oder ihre Wohnverhältnisse verbessern können. Hohe staatliche Zuschüsse sichern dabei ein außerordentlich niedriges Niveau der Mieten.

Auf dieser fortschrittlichen sozialen Grundlage, mit einem Viertel aller Wissenschaftler der Welt (711 500), mit gewaltigen Natur- und Bodenschätzen wird die sowjetische Industrie ihre Leistungen in noch schnellerem Tempo steigern.

Zahl der Studenten

	Studien- jahr	in Tausend	pro 10 000 Bevölkerung
UdSSR insgesamt	1967/68	4 311	182
davon Ingenieur- ausbildung		2 061	87
USA insgesamt	1966/67	4 136	210
davon Ingenieur- ausbildung		290	15
DDR	1967/68	107	62
Bundesrepublik	1966/67	282	49

Quellen:

1. Autorenkollektiv, Das sozialistische Weltwirtschaftssystem, Übersetzung aus dem Russischen, Band III, Arbeitsteilung und Standortverteilung der Produktion, Berlin 1968
2. Gleicher Titel wie oben, Band IV, russisch, Der gegenwärtige Zustand und die Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung der sozialistischen Länder, Moskau 1967
3. Über die Erfüllung des Staatsplans der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR im Jahre 1968, russisch, Wirtschaftszeitung, Moskau Nr. 5/1970
4. Statistisches Jahrbuch der Deutschen Demokratischen Republik, 1969, Internationale Übersichten
5. Die Wirtschaftslage der kapitalistischen und Entwicklungsländer, Beilage zur Zeitschrift „Weltwirtschaft und internationale Beziehungen, Moskau, russisch, 8/1969
6. Der Außenhandel, russ. Moskau, Nr. 7 und 8
7. Volkswirtschaft der UdSSR, APN-Verlag, Moskau, deutsch

MARXISTISCHE TASCHENBÜCHER

Die Marxistischen Taschenbücher enthalten in der Reihe Sozialistische Klassiker Schriften bedeutender Persönlichkeiten aus der internationalen Arbeiterbewegung und analysieren, erläutern und dokumentieren in der Reihe Marxismus aktuell Ereignisse und Probleme aus dem Bereich der Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Geschichte und Philosophie.

Reihe: Sozialistische Klassiker

- Karl Marx: **Lohnarbeit und Kapital/Lohn, Preis und Profit
Zur Kritik des Gothaer Programms**
- F. Engels: **Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft
Ursprung der Familie**
- W.I. Lenin: **Der ‚linke Radikalismus‘, die Kinderkrankheit im Kommunismus
Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution
Staat und Revolution**

Reihe: Marxismus aktuell

- Heinz Schäfer: **Lohn, Preis und Profit heute**
- W. Schellenberg: **Wie lese ich „Das Kapital“? Einführung in das Hauptwerk von Karl Marx
Lenin über Trotzki
Mit einer Einleitung von J. Schleifstein und J. von Heiseler**
- Juri Dawydow: **Freiheit und Entfremdung
Die DDR – Entwicklung, Aufbau und Zukunft
Beiträge u.a. von Walter Ulbricht, Manfred Gerlach, Kurt Wünsche, Günter Mittag**
- Farle/Schöttler: **Chinas Weg – Marxismus oder Maoismus?
Dokumente und Materialien der vietnamesischen Revolution
Band 1: Südvietnam
Band 2: Nordvietnam
Hrsg. J. von Freyberg und K. Steinhaus**
- Laurent Salini: **Frankreichs Arbeiter – Mai 1968**
- M. Conforth: **Die offene Gesellschaft
Kritik an Poppers Sozial-Philosophie**

Bestellungen über Buchhandel und Verlag



VERLAG
MARXISTISCHE BLÄTTER GmbH
6 Frankfurt/Main, Meisengasse 11

MARXISTISCHE LEHRBRIEFE

Leitfaden und Grundlage zum Erwerb von Elementarkenntnissen der marxistischen Theorie. Gegliedert in sechs Serien. Geeignet für Zirkel, Studien- und Bildungsgemeinschaften, Jugendgruppen, für Schüler, junge Arbeiter und Angestellte.

AUS UNSEREM ANGEBOT

Serie A: Gesellschaft und Staat

Wie der Mensch zum Menschen wurde
Die marxistische Lehre von den Klassen und vom Klassenkampf
Was lehrt der Marxismus über den Staat?

Serie B: Arbeit und Wirtschaft

Wer beherrscht die Wirtschaft in der Bundesrepublik?
Automation – Freund oder Feind?
Warum gibt es noch im heutigen Kapitalismus Wirtschaftskrisen?

Serie C: Streifzüge durch die neuere Geschichte

Wie die Arbeiterbewegung entstand
Deutschland in der Revolution von 1848/49
Der Untergang der Weimarer Republik
Aus dem Leben und Wirken von Karl Marx
Das Leben Lenins

Serie D: Politische Probleme unserer Zeit

Der Weg von Potsdam nach Bonn. Wie Deutschland gespalten wurde
Chinas Weg von der Vergangenheit zur Gegenwart
Worin besteht die faschistische Gefahr in der Bundesrepublik?

Serie E: Das moderne Weltbild

Geschichte – Zufall oder Gesetz?
Freiheit in marxistischer Sicht
Einführung in die marxistische Dialektik

Serie F: Kultur in unserem Leben

Wer hat Kultur? Aber wer macht sie?

Broschiert, 20 bis 25 S., Einzelheft DM 0,80 zuzüglich Zustellgebühr. Bezug im Abonnement oder durch Einzelbestellung über Buchhandel oder Verlag. Bisher 33 Einzelhefte erschienen.



VERLAG
MARXISTISCHE BLÄTTER GMBH
6 Frankfurt am Main, Meisengasse 11